

Drei Entwicklungen prägen die Branche

Statement Marc Hidde, Geschäftsführer, Vulkan Inox GmbH



Marc Hidde,
Vulkan Inox

Aus meiner Sicht werden drei Entwicklungen die Edelstahlbranche in den kommenden fünf Jahren maßgeblich prägen: die konsequente Reduzierung von CO₂-Emissionen, die Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft und die zunehmende Transparenz entlang der Wertschöpfungskette.

Die Dekarbonisierung wird zu einem zentralen Erfolgsfaktor für die gesamte Edelstahlindustrie. Der verstärkte Einsatz von Recycling-

materialien, insbesondere Edelstahlschrotten, sowie die Nutzung regenerativer Energien bieten große Chancen, den CO₂-Fußabdruck nachhaltig zu reduzieren. Edelstahl ist aufgrund seiner nahezu vollständigen Recyclingfähigkeit ein idealer Werkstoff für eine funktionierende Circular Economy – diese Stärke gilt es weiter auszubauen.

Bei Vulkan Inox setzen wir bereits seit mehreren Jahren konsequent auf nachhaltige Prozesse: Für die Herstellung unserer Edelstahlstrahlmittel verwenden wir gezielt reinen Edelstahlschrott und arbeiten im gesamten Herstellungsprozess mit elektrischer Energie, die zu 100 Prozent regenerativen Ursprungs ist. In Verbindung mit unserem effizienten induktiven Schmelzprozess schaffen wir damit die Grundlage für einen besonders niedrigen

CO₂-Footprint unserer Produkte. So erzielen wir einen klaren Best-in-Class-Anspruch innerhalb der Edelstahlstrahlmittelbranche.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Transparenz. Kunden und Märkte werden künftig noch stärker nach den tatsächlichen CO₂-Kennzahlen fragen. Deshalb sehen wir die Veröffentlichung des CO₂-Footprints für Edelstahlstrahlmittel als wichtigen Beitrag, um Nachhaltigkeit messbar und vergleichbar zu machen.

Unser Ziel bei Vulkan Inox ist es, als Vorreiter bei der CO₂-Reduzierung von Edelstahlstrahlmitteln Maßstäbe zu setzen. Wir zeigen, dass hohe Produktqualität, technische Leistungsfähigkeit und konsequente Nachhaltigkeit erfolgreich miteinander verbunden werden können.

ISER veröffentlicht Merkblatt zu Bimetallkorrosion

Die Informationsstelle Edelstahl Rostfrei (ISER) hat die fünfte, vollständig überarbeitete Auflage des Merkblatts 829 „Edelstahl Rostfrei in Kontakt mit anderen Werkstoffen“ veröffentlicht. Die gemeinsam mit der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM) aktualisierte Publikation richtet sich an Planer, Konstrukteure und Verarbeiter, die Mischbauweisen mit Edelstahl Rostfrei bewerten oder auslegen.

Das Merkblatt erläutert die elektrochemischen Grundlagen der Bimetallkorrosion – früher als Kontaktkorrosion bezeichnet – und zeigt, dass mögliche Korrosionsschäden nicht allein von der Werkstoffkombination abhängen. Entscheidend sind unter anderem Umgebungsbedingungen, Befeuchtungsdauer, Elektrolytwiderstand sowie das Flächenverhältnis der beteiligten Werkstoffe. Anhand von Beispielen aus der Wasser- und Abwassertechnik, dem Bauwesen sowie



dem Fahrzeugbau werden typische Anwendungsfälle und Maßnahmen zur Vermeidung von Korrosionsschäden beschrieben.